



## soul space am 16. Oktober feierlich eröffnet

### Jungen Menschen in psychischen Krisen helfen

„Völlig reguläre Zwangseinweisung, Schutz vor dir selbst, Angst verwalten, Hunger stillen mit bunten Pillen, fünf Punkt fixiert, dran verzweifeln“, rappte die Berliner Musikerin Sookee bei der offiziellen Eröffnung der Kontakt-, Beratungs- und Behandlungsinitiative „soul space“ am 16. Oktober 2018 in Berlin-Kreuzberg. In ihrem Song „SSRI“ thematisiert sie verbreitete Vorurteile und ihre persönlichen Psychiatrieerfahrungen.



Die Initiatorinnen und Initiatoren von „soul space“ stellten sich vor

Das Interesse an dem neuen Hilfsangebot für junge Menschen in Krisen war groß: Rund 300 Menschen fanden sich am Nachmittag zur Eröffnungsfeier im Aquarium am Südblock ein – darunter Expertinnen und Experten, Betroffene, Angehörige sowie Vertreterinnen und Vertreter des Landes Berlin und des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg. Der bekannte Radio-Journalist René Träder moderierte.



Die Berliner Rapperin Sookee performte zwei Songs

Auch die rbb Abendschau berichtete ab Minute 09:50 Wie kann man dafür sorgen, dass schwere psychische Krankheiten erst gar nicht entstehen und jungen Menschen der Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik erspart bleibt? Darüber diskutierten Expertinnen und Experten bei einer Podiumsdiskussion mit Angehörigen und Menschen, die selbst Erfahrungen mit der Behandlung von psychischen Krankheiten gemacht haben.



Podiumsdiskussion über Hilfsangebote für junge Menschen

Erste Vorboten einer psychischen Krankheit lassen sich häufig schon im Jugendalter ausmachen, verdeutlichte Prof. Dr. Christoph U. Correll in seinem Fachvortrag. „Darum möchten wir junge Menschen in Krisen so früh wie möglich erreichen“, erklärte Prof. Dr. Andreas Bechdorf, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie am Vivantes Klinikum Am Urban.



Das Publikum fragte nach ...

Gemeinsam mit seiner Kollegin Dr. Yonca Izat, Chefärztin der Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Klinikum im Friedrichshain und Klinikum Neukölln, hat der Mediziner das Projekt viele Jahre beharrlich vorangetrieben. In Kooperation mit der Beratungsstelle transit der ajb bietet „soulspace“ ab sofort Unterstützung für 15- bis 35-Jährige mit seelischen Problemen.



Get-together bei Snacks und Getränken

Deutschlandweit einzigartig ist, dass „soul space“ medizinische, psychologische, soziale und berufliche Unterstützung kombiniert. Beratung und Behandlung finden bewusst nicht im Klinikum Am Urban, sondern im Haus der Parität in der Grimmstraße 16 statt, also mitten im Kiez. „Die Hemmschwelle soll so niedrig wie möglich sein“, sagte Dr. Yonca Izat. „Wir sind offen für alle. Bei uns wird niemand in eine Schublade geschoben.“

Beim Get-together am Büffet gab es denn auch viele positive Rückmeldungen für einen informativen und unterhaltsamen Tag, an dem alle Beteiligten ins Gespräch kamen. Mehr Informationen zu „soul space“ und zu „Fritz am Urban“ finden Sie im Netz.

**Vielen Dank allen Mitgestalter\*innen und allen Interessierten sowie allen, die sich rege beteiligten.**